

# Das Ende der Kleinklassen schlaucht die Lehrer

Die «Kleinklassen-Hochburg» Wädenswil holt ihre schwierigen Schüler in normale Klassen. Das fordert die Lehrer stark. Andere Gemeinden schicken Problemschüler in Privatschulen.

Von **Daniel Schneebeli**

**Wädenswil.** – Die Schulen im Kanton Zürich setzen jetzt den grössten Brocken der Schulreformen um: Die Integration der schwierigen Kinder in den normalen Unterricht. Die Ängste, dass dies scheitern könnte, sind gross. Lehrpersonen fürchten um ihren geregelten Unterricht und Eltern von leistungsstarken Kindern um das Schulniveau generell. Die Behörden haben Respekt vor Reklamationen und Beschwerden.

Gut ein Drittel der Schulgemeinden haben inzwischen mit der «integrativen Förderung» begonnen, eine davon ist Wädenswil. Vor zwei Jahren gab es in der Stadt am linken Seeufer zehn Kleinklassen. Über zehn Prozent aller Kinder gingen bis vor anderthalb Jahren in eine Kleinklasse. Dies ist sehr viel. Kantonsweit lag der Anteil 2006 bei etwa vier Prozent. Felix Müller, Schulleiter im Wädenswiler Schulhaus Gerberacher, sagt: «Wir waren eine Kleinklassen-Hochburg.» Er sei froh, dass man zum Umdenken gezwungen werde, denn in der Vergangenheit seien schwierige Schülerinnen und Schüler relativ schnell in die Kleinklassen geschickt worden. Man habe zu wenig daran gedacht, dass dies für die Kinder ein grosser Eingriff ist: weg von den Kameraden, vielleicht sogar weg aus dem Quartier.

## Chaos ausgeblieben

Inzwischen wurden in Wädenswil von den zehn Kleinklassen fünf aufgehoben. Im nächsten Sommer sollen weitere zwei folgen. Doch ein Chaos in den Schulen ist



BILD NICOLA PITARO

Drei Lehrpersonen in der gleichen Schulstunde: So können alle Kinder optimal gefördert werden.

ausgeblieben. Laut Schulpräsident Johannes Zollinger (EVP) hat das vor allem mit den ausgezeichneten Heilpädagogen zu tun, welche die Kinder neu unterstützen. Laut Schulleiter Müller ist die Heterogenität in den Klassen generell gestiegen. Im Ganzen funktioniert die Integration der

Kleinklassenkinder überraschend gut. Das hänge womöglich mit deren grosser Motivation zusammen, in der Normalklasse eine gute Leistung zu bringen. Im Schulhaus Gerberacher gehen 175 Kinder zur Schule, 15 von ihnen sind von Kleinklassen in Regelklassen integriert

worden. Reklamationen von Eltern haben Zollinger und Müller nicht erhalten.

## Enorme Mehrbelastung für Lehrer

Dennoch fällt die erste Zwischenbilanz in Wädenswil nicht restlos positiv aus. Die

Mehrbelastung für die Lehrpersonen bezeichnen Müller und Zollinger als «enorm». Es seien nicht nur mehr Kinder pro Klasse zu betreuen, sondern auch mehr Absprachen nötig. Wöchentlich sind Vorbereitungstreffen der Lehrpersonen mit den Heilpädagogen und Therapeuten nötig, die neu im Unterricht anwesend sind. Zudem gibt es mehr Gespräche mit Eltern. «Wir brauchen dringend mehr Ressourcen», sagt Zollinger. Während den Heilpädagogen für die Absprachen zwei Stunden angerechnet würden, müssten die Lehrpersonen diese neue Arbeit in ihrem Pensum unterbringen. «Das ist ungerecht und schadet der Schulqualität.»

Beim Kanton kennt man solche Reklamationen, wie Urs Meier, Leiter der Abteilung Sonderpädagogisches, bestätigt. Doch neue Stellen kann er keine bieten: «Das würde unser Budget sprengen.» Er empfiehlt, vorderhand einen Teil der Entlastungsstunden für die integrative Förderung zu verwenden.

## Ausweichen in Privatschulen

Meier zieht insgesamt eine positive Zwischenbilanz. Er und sein Team haben regelmässig Kontakt mit 21 Gemeinden, die bereits integriert fördern. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Heilpädagogen und Therapeuten werde sehr geschätzt. Er hat auch keine Rückmeldung erhalten, das Niveau in den Klassen sinke. Dennoch macht Meier etwas Sorgen: Es gibt Gemeinden, die Kinder aus aufgehobenen Kleinklassen auf eigene Kosten in Privatschulen schicken: «Das ist schön.» Um wie viele Kinder es geht, konnte Meier nicht detailliert sagen. Im nächsten Schuljahr werden im Kanton von 280 Kleinklassen 64 eingestellt. Die Bildungsdirektion rechnet damit, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Kleinklassen nochmals deutlich sinken wird.

*Zur Arbeit des Heilpädagogen: «Hoi Herr Landolt, du hast aber einen grossen Schnauz», morgen im «Tages-Anzeiger».*